



# die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 03.10.2021 (Nr.1360)

## *Leben in der Kraft des Heiligen Geistes – Teil II*

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?“*

*(Galater 3,1-5)*

Paulus ermahnte die Galater, im Geist zu bleiben und nicht auf die Werke des Gesetzes zu schauen. Der Apostel wusste, dass sie sich, wenn sie ihren Lauf erfolgreich beenden wollten, ganz und gar auf die Kraft des Heiligen Geistes verlassen mussten. Das Gesetz mit seinen Werken würde ihnen nämlich nicht helfen, sondern allein Christus, der für sie das Gesetz gehalten hatte und nun mit Seinem Geist versorgte. Dieser Geist schenkte ihnen die Kraft, die sie brauchten, um im Lauf zu bestehen.

Und diese Kraft war damals – und ist auch heute – vorhanden, denn Paulus schreibt: **„Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt“** (V.5).

Wie tut Gott das? Wie reicht Er uns den Geist dar? Wie können wir die Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben fördern und in Seiner Kraft leben?

Zwei Mittel haben wir bereits betrachtet: Durch das Kreuz und durch das Wort. Paulus sagt: „Erinnert ihr euch nicht? Im Geist habt ihr begonnen. Der Beginn war Christus, der euch als der Gekreuzigte vor Augen gemalt wurde. Und nun schwenkt nicht zum Fleisch, zum Gesetz, zu den eigenen Bemühungen um, sondern bleibt im Geist, das heißt: Fokussiert euch weiter auf das, was Er am Kreuz getan hat!“

Und wo sehen wir Christus und das Kreuz? Im Wort! Die Galater begannen ihr Christenleben mit der Verkündigung vom Glauben bzw. dem Hören im Glauben. Und genauso mussten sie weitermachen. Bei uns ist es nicht anders. Um in unserem geistlichen Lauf nicht auf das eigene Fleisch, die eigene Anstrengung als „Energieversorgung“ zu schalten, müssen wir weiterhin das Wort hören, lesen, es beten und singen. Sonst laufen wir in die Irre.

Es gibt, gemäß unseres Textes, aber noch einen dritten Weg, über den Gott uns Seinen Geist zukommen lässt.

## **Durch Leid**

Es ist der Weg des Leidens: „*So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist!*“ (Galater 3,4).

Warum erinnert der Apostel Paulus die Galater an dieser Stelle an ihr Leiden? Warum warnt er sie hier, dass diese umsonst gewesen wären, wenn sie auf dem Weg des Gesetzes weiterliefen?

Ich denke, er möchte ihnen deutlich machen, dass Gott Seinen Geist besonders in Zeiten großer Schwierigkeiten schenkt. Nachdem die Galater zu Jesus gekommen waren, erlebten sie offensichtlich viel Leid. Im Rückblick verbindet Paulus dieses nun mit einem Beginn im Geist: „Im Geist habt ihr begonnen...“ (V. 3). Wie war es, als ihr im Geist begonnen habt? Ihr habt gelitten.

Die Christen in Galatien hatten allerhand Schwierigkeiten und Bedrängnisse. Aber sie wussten auch, dass diese Umstände Gott in keiner Weise einschränkten oder behinderten. Nein, genau dies waren die Zeiten, in denen Er durch Seinen Geist mit großer Kraft in ihren Leben wirkte. Es ging ihnen wie den Thessalonichern, die „*das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen [haben] mit Freude des Heiligen Geistes*“ (1. Thessalonicher 1,6).

Viele Christen können davon berichten, dass sie niemals eine größere Nähe und Stärke durch den Geist Gottes erlebt haben als zu Zeiten des Leides. Diese Erfahrung machte auch Paulus. Er lernte in den schwierigsten Zeiten des Lebens, zufrieden zu sein: „*Darum habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um des Christus willen*“ (2. Korinther 12,10). Wie konnte er so etwas sagen? Weil er die herrliche Wahrheit entdeckt hatte, die lautet: „... denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (V. 10). In solchen schweren Zeiten hörte er Jesus sagen: „*Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen!*“ (V. 9).

Menschen, die dies erleben, die sich nicht gegen ihr Leid aufbäumen, hadern und Gott anklagen, sondern im Leid am Glauben festhalten, haben eine ganz besondere Ausstrahlung. Der Heilige Geist ist – für ihre Mitmenschen spürbar – in ihrem Leben am Wirken. Gott hält nicht Ausschau nach den Starken. Nein, Er zieht es vor, Seine Kraft in unserer Schwachheit zu zeigen.

Denke daher nicht, dass deine widrigen Umstände Hindernisse sind, um mehr mit Gott zu erleben. Das Gegenteil ist der Fall. Unsere Herausforderungen sind ein idealer Nährboden, auf dem wir neue Kraftausrüstungen von Gott erfahren. Also sollten wir in Schwierigkeiten und Leiden nicht griesgrämig werden und hadern, sondern sie vielmehr als Gottes Gelegenheiten ansehen, in denen Er uns mehr vom Heiligen Geist geben möchte.

Es gibt viele Arten von Leid, die uns als Christen begegnen: Hohn und Spott aufgrund unseres Glaubens, Krankheiten, Verluste von geliebten Menschen, Ehekrisen, wirtschaftliche Nöte u.v.m. Heute ruft Gott dir zu: „Ich reiche dir die Kraft des Heiligen Geistes dar – gerade jetzt in deinen Anfechtungen und Nöten.“

Lasst uns auch die Corona-Zeit in diesem Geist erleben – auch wenn sie Einschränkungen für uns mit sich bringt, wenn wir Abstand halten, Masken tragen und uns wünschen, das Leben wäre so wie vorher. Lasst uns die Krise als eine Zeit verstehen, in der Gott uns durch Seinen Geist die Kraft darreicht, wie wir sie sonst nicht in Empfang genommen hätten. Lasst uns nicht übellaunig auf die Fehler anderer schauen und mit dem Finger auf sie zeigen, sondern unseren Blick auf Gott richten und sagen: „Herr, ich nehme alles aus Deiner Hand!“ – auf dass unser Zeugnis in dieser Welt hell leuchtet! Wir haben Hoffnung! Wir gehen anders mit Krisen um als die Welt, denn wir haben den Geist Gottes, der uns in unseren Nöten mit Kraft versorgt.

Wenn wir inmitten unseres Leides im Glauben an den Sohn Gottes leben, der sich selbst für uns hingegeben hat, dann werden wir erfahren, dass der Herr uns wohlgefällig ansieht und uns mit Seinem Heiligen Geist überschüttet.

Mit welchen Herausforderungen wirst du gerade konfrontiert? Wo brauchst du die kraftspendende Gegenwart des Heiligen Geistes? Es ist Gott, der uns Seinen Geist darreicht. Er tut es durch das Kreuz, durch das Wort und oft durch Leid.

Einige haben versucht, ihren Glauben aus eigener Kraft zu leben. Deshalb empfinden sie das Christsein als anstrengend. Wir versuchen es viel zu oft ohne die kraftspendende Gegenwart Gottes. Aber das funktioniert nicht. Lasst uns zurück zum Kreuz gehen, in das Wort schauen und nicht über die Leiden jammern, die Gott uns sendet, denn dadurch möchte Er uns Seinen Geist schenken. Diesen Geist brauchen wir, um den Lauf zu vollenden. Amen.